

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Rudolf, nebst einer Abtheilung von Erzherzog Karl Ublanen waren auf dem Hauptplatze aufgestellt; bei des Königs Ankunft wurden alle Glocken geläutet und Kanonenschüsse abgefeuert.

Am 25. d. M., Abends 7 Uhr, kam die Kaiserin Elisabeth von Rußland in Begleitung des kommandirenden Feldmarschall-Lieutenants Baron Strauch und des Regierungsrathes Grafen Auersperg hier an; mehrere Offiziere des hiesigen Bürgerkorps waren der Kaiserin entgegengeritten und hatten sie hieher zurück begleitet; hundert und ein Kanonenschuß ertönten, alle Glocken wurden geläutet, sämmtliche Garnisonstruppen, die Regimentsknaben von Erzherzog Rudolf und Jordis, das Bürgerkorps und die beiden Knabenkorps der Kosaken und Ublanen, die Schuljugend und die Handwerkszünfte waren zum Empfange der fremden Herrscherin ausbezogen; zu Neuhäusel war ein kolossaler prächtiger Siegesbogen errichtet, unter welchem die Kaiserin unter Trompeten- und Paukenschall von den Autoritäten ehrfürchtvollst begrüßt ward, welche Bewillkommungszeremonien sich bei Ankunft Ihrer Majestät im Landhause wiederholten; — bei eintretender Nacht erglänzte die Stadt in Lichtern und Brillanfeuerern; — Tags darauf um acht Uhr reiste die Kaiserin nach Wien ab, wogegen um 6 Uhr Abends der König Maximilian und die Königin Karoline von Baiern mit ihrem Prinzen Karl, in Begleitung des k. k. Feldmarschall-Lieutenants Grafen Hadik und des Regierungsrathes Freiherrn von Eiselsberg ankamen und unter ähnlichen Ehrenbezeugungen, wie vordem, im Landhause abstiegen.

Diese durchkreisenden allerhöchsten Herrschaften hatten sich sämmtlich nach Wien zu dem allgemeinen Fürstentongresse begeben, wo die zerrütteten europäischen Staatenverhältnisse entwirrt und geregelt, die Rechte der Fürsten und Völker festgestellt und ein allgemeiner, dauernder Friede begründet werden sollte.

Am 11. November d. J. geschah noch die feierliche Vertheilung der Militär-Ehrenkrenze an die Mannschaft der hier bequartierten Abtheilung des Ublanen-Regimentes Erzherzog Karl auf dem Exerzierfelde beim Kaplanhose, aus Anlaß dessen der Oberst des genannten Regiments ein Festmal gab, wozu nebst dem sämmtlichen Offizierkorps der Garnison auch der Herr Regierungspräsident, die Regierungsräthe und die ständischen Herren Berordneten geladen waren.

1815 Während Europas Fürsten in Wien die neuen staatlichen Verhältnisse beriethen und ihren Triumph über den Uurpator Napoleon durch allerlei Festlichkeiten feierten, kam dieser aus seiner Verbannung, der Insel Elba, zu Anfang März 1815 wieder nach Frankreich, gewann wieder solchen Anhang, daß er triumphirend in Paris einziehen und sich zur Wiederbehauptung seines verlorenen Thrones rüsten konnte. Die von diesem unerwarteten Ereignisse gewaltig überraschten Fürsten am Wiener Kongresse zogen nun mit ihren noch schlagfertigen Armeen abermals gegen den Ruhestörer und besiegten ihn nach verzweifelter Gegenwehr abermals. Während dieses Nachspieles des großen europäischen Dramas hatten wieder mehrerlei Truppenbewegungen stattgefunden, wodurch jedoch der Friede im Innern unseres Landes nicht gestört ward.

Am 15. Mai 1815 hatte die Inthronisirung des Bischofes Sigmund von Hohenwart stattgefunden. Derselbe war bereits im Jahre 1809 vom Kaiser Franz I. zum Bischof von Linz ernannt worden, hatte aber damals wegen der Gefangenschaft des Papstes die Bestätigung des heiligen Stuhles nicht erlangen können und das Bisthum einstweilen als Vikar verwaltet. Am obgenannten Tage nun wurde er in feierlicher Prozession von der Minoritenkirche in die Domkirche eingeführt, wobei das zweite Landwehrcorps von Erzherzog Rudolf Spalter bildete und das dritte italienische Freibataillon in der Kirche aufgestellt war. Den Festzug, der von der Minoritenkirche durch die Klostersgasse und über den Hauptplatz herumging, eröffneten die Pfänder des Armeninstituts, dann folgte sämmtliche Schuljugend, die Studirenden des Gymnasiums und Lyzeums, die Klostergeistlichen, die Priester, das bischöfliche Haus- und Konsistorialpersonal, die Geistlichkeit im Ordinate, die Alkmenen, das Domkapitel, endlich der hochwürdige Bischof selbst im Pontifikalkleide; den Schluß machten die Honorationen der Stadt, worunter besonders der Stadtmagistrat und eine Volksmenge beiderlei Geschlechts aus allen Ständen. Beim Eintritte in die Domkirche wurde der Bischof von den hier versammelten Mitgliedern der Landesregierung, der Landstände, des Stadtmagistrates und vom Offizierkorps empfangen. Nach Absingung des ambrosianischen Lobgesanges verlas der bischöfliche Kanzler das kaiserliche Ernennungsbekret und die päpstliche Bestätigungsbülle, worauf der neue Bischof seinen Thron bestieg und die Huldigung des Domkapitels, der Prälaten des Landes und der übrigen anwesenden Priesterschaft entgegennahm. Nach dieser Einführungszeremonie hielt der Bischof eine Anrede an die versammelten Gläubigen und dann das Hochamt. — Mittags war Festmahl in der bischöflichen Residenz, wobei die Musikkapelle des Bürgerkorps sich produzirte.